



### Protokoll

#### der gemeinsamen Sitzung Finanzkommission / Gemeinderat vom 4. Oktober 2021

Anwesend Finanzkommission      David Fischer, Präsident Finanzkommission  
Maja Pfrunder  
Yvonne Keller

Anwesend Gemeinderat              Roland Huggler, Gemeindeammann  
Nadine Widmer, Vizeammann  
Simonetta Cator Stirnemann, Gemeinderätin  
Marcel Müller, Gemeinderat  
Christian Vogel, Gemeinderat  
Gabriela Renner, Leiterin Finanzen  
Stefan Ackermann, Gemeindeschreiber

Entschuldigt                          Sandra Huber, Finanzkommission  
Elsbeth Martin, Finanzkommission

Das Protokoll wird von Seiten des Gemeinderats durch den Gemeindeschreiber geführt.

Beginn der Sitzung                    18.00 Uhr  
Schluss der Sitzung                    19.05 Uhr

#### **1. Protokollgenehmigung**

Zum Protokoll der letzten Zusammenkunft vom 10. Mai 2021 sind keine Bemerkungen anzubringen. Das Protokoll ist somit genehmigt.

#### **2. Besprechung Erläuterungsbericht Rechnung 2020**

Zum besseren Verständnis des Protokolls sind die Fragen dem Bericht der Finanzkommission zum Budget 2022 zu entnehmen. In einer ersten Runde hat der Gemeinderat sämtliche Fragen der Finanzkommission schriftlich beantwortet. Anlässlich der Sitzung werden offene Punkte geklärt.

## Vorbemerkung

**David Fischer, Präsident der Finanzkommission**, erkundigt sich, ob es Neuigkeiten zum Budget bzw. Steuerfuss gibt. In der heutigen Ausgabe der Aargauer Zeitung war zu lesen, dass der Steuerfuss ein Geheimnis wäre.

**Gemeindeammann Roland Huggler** kann bestätigen, dass er das auch aus der Zeitung vernommen hat. Der Steuerfuss sei selbstverständlich kein Geheimnis und liege bei 99 %, so wie es die Finanzkommission aus dem Budget 2022 bereits erfahren hat. Wie diese unglückliche Formulierung zustande kam, ist nicht bekannt.

## 1. Budget 2022

### a) "Soziale Dienste"

*Schriftliche Antwort des Gemeinderats:*

- 1. An der letzten gemeinsamen Sitzung hat sich Frau Maya Pfrunder, Mitglied der Finanzkommission erkundigt, ob man die Kosten aufteilen könnte. Die Leiterin Abteilung Finanzen bestätigte dies und erklärte, dass der Aufwand dazu jedoch hoch sei. Die neue Darstellungsweise zeigt richtigerweise die beiden Arbeitsbereiche auf; analog anderer Abteilungen. Im Hinblick auf eine allfällige zukünftige Zusammenarbeit mit einer oder mehrerer anderen Gemeinden muss der Aufwand differenziert werden. Eine zukünftige Partnergemeinde wird voraussichtlich nur den Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz einkaufen wollen. Die materielle Hilfe wird selbständig geführt.*
- 2. Zur Vergleichbarkeit mit den vergangenen Jahren können beide Bereiche zusammengezählt werden.*
- 3. Die Stellenpensenverteilung auf die einzelnen Funktionen erfolgte aufgrund der erfassten Tagesrapporte aus den Vormonaten. Die Verteilung erfolgt daraufhin anhand der Stellenprozentage auf die einzelnen Konti. Das ganze Jahr werden die Aufwendungen in der Funktion 5790 (Fürsorge) geführt und Ende Jahr auf die Funktion 1403 (KESD inkl. JEFB) verteilt. Drei Konti können während dem Jahr direkt bebucht werden, weil sie nicht verteilt werden müssen, sondern explizit die KESD/JEFB oder den Sozialdienst (xxxx.3090.00, xxxx 3130.05, xxxx.5732.00) betreffen.*

*Der Gemeinderat erachtet es als illusorisch, die Zahlen von 2015, also vor 7 Jahren, mit denjenigen vom Budget 2022 in Relation zu setzen. Die Kosten im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz sind landesweit gestiegen.*

*Die Prognose des Gemeinderats aus dem Jahr 2015, welche einen Aufwand von CHF 257'375 voraussagte, ist nun sieben Jahre später im Budget mit CHF 414'000 ausgewiesen; also um etwa 61 % höher. Im Vergleich dazu sind die Fallzahlen von 2017 mit 70 Fällen auf 205 Fälle im 2021 gestiegen, also etwa um 194 %.*

*Frage 1 bis 5 können zusammengefasst beantwortet werden:*

*Es liegt ein Bericht von Hüsler & Gmür vor über den Personalbedarf. Weiter hat die Abteilungsleiterin einen ausführlichen Bericht über die benötigten Ressourcen verfasst und einen zweiten, kurzen Bericht mit Antrag für die Pensenerhöhung. Sämtliche Berichte decken sich mit den Empfehlungen der KOKES (Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz) sowie weiteren einschlägigen Dokumentationen. Der Personalbestand ist in Schafisheim auch nach der Pensenerhöhung noch niedriger als empfohlen.*

*Die Sozialen Dienste bieten die Dienstleistungen gemäss Gesetz an. Ein Abbau ist nicht zulässig. Die Dienstleistungen können intern oder extern erbracht werden. Externe Stundenansätze sind bekanntlich höher als interne.*

*Bezüglich Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit anderen Gemeinden haben die verantwortlichen Gemeinderäte bedauerlicherweise vermelden lassen, dass sie in der "alten" Amtsperiode solche Entscheide nicht mehr fällen.*

*Die komplette Auslagerung der Sozialen Dienste wurde nicht geprüft. Zu bedenken bei diesem Punkt gilt wie beim vorstehenden: Die Arbeiten müssen geleistet und bezahlt werden, ob intern oder extern.*

*Der Gemeinderat erstellt im Rahmen des Budget 2022 keine Kostenprognose für die Jahre 2023 und später, da es reine Spekulation wäre.*

#### **Wortbegehren der Finanzkommission:**

**David Fischer, Präsident der Finanzkommission**, ist der Ansicht, dass Aufwendungen und Erträge innerhalb der gleichen Funktion unterschieden werden sollten. Es war nicht das Anliegen der Finanzkommission, die Aufwendungen und Erträge in verschiedene Funktionen zu buchen.

**Gemeindeammann Roland Huggler** erklärt, dass der Gemeinderat damit mehr Transparenz schafft. So ist klar ersichtlich, ob die Kosten den Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz oder Materielle Hilfe betreffen. Wer einen Vergleich mit früheren Zahlen möchte, kann die beiden Funktionen zusammenzählen.

Für eine zukünftige Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden ist zu erwarten, dass lediglich der Teil Kindes- und Erwachsenenschutz eingekauft wird.

**David Fischer** betont, dass die Finanzkommission auch zukünftig die Zahlen gemeinsam betrachtet.

Er erkundigt sich, ob innerhalb eines Jahres kontrolliert wurde, wie sich die Fallzahlen verändert haben. Zudem fragt er nach wie es sein kann, dass noch im Oktober 2020 der Gemeindeammann gesagt hat, dass eine Stellenpensenerhöhung nicht angezeigt sei. Und nun wird ein Antrag um Stellenpensenerhöhung gestellt.

**Gemeindeammann Roland Huggler** verweist auf sämtliche der Finanzkommission vorliegenden Berichte und Statistiken der Sozialen Dienste.

**Maya Pfrunder** erkundigt sich, weshalb diese auf 12 Monate befristete Anstellung nun schon in eine definitive Anstellung umgewandelt werden soll. Man hat noch Zeit, bis der befristete Vertrag ausläuft.

**Gemeindeammann Roland Huggler** erklärt, dass der Gemeinderat am liebsten gar nicht verlängern würde. Es wäre ideal, wenn die Zahlen sinken würden und eine Stellenpensenerhöhung nicht nötig wäre. Da die Budgetphase im September abgeschlossen ist, musste der Gemeinderat frühzeitig eine Stellenpensenerhöhung für die Gemeindeversammlung beantragen. Es ist nicht möglich, länger abzuwarten. Falls die Gemeindeversammlung der Stellenpensenerhöhung nicht zustimmen würde, könnte nicht weitergearbeitet werden. Der Gemeinderat müsste sich einen Plan B überlegen.

**Maya Pfrunder** ist überzeugt, dass die Folgen von Covid abflachen und sich die Situation somit verbessern wird. Es ist deshalb auch eine Verbesserung bei den Kinderschutzfällen zu erwarten. Zurzeit ist die Verbesserung noch nicht eingetreten, aber die Stellenprozente müssen deswegen nicht jetzt schon fixiert werden.

**Gemeindeammann Roland Huggler** erklärt, dass die Richtlinien von KOKES besagen, dass Beratungen möglichst niederschwellig erfolgen sollen. Die Gerichte werden erst als letzte Möglichkeit eine Massnahme verfügen. Vorher verweisen sie auf Jugend-, Ehe- und Familienberatung (JEFB), Schulsozialarbeit etc. Dazu kommen die Rückforderungen von bezogener materieller Hilfe, welche auch immer ein aufwendiges Thema ist. Das braucht Ressourcen. Falls wir beispielsweise die JEFB auslagern würden, bezahlen wir die Dienstleistungen eben an die externe Fachstelle.

Die zusätzlichen Stellenprozente machen etwa CHF 60'000 pro Jahr aus. Darin enthalten sind die Softwarelizenzen für einen Arbeitsplatz. Würden wir schon nur diese vorgenannten Abklärungsberichte extern vergeben an ein Fachbüro, rechnen diese mit einem Stundenansatz ab CHF 120.

**Maya Pfrunder** empfiehlt, Praktikanten anzustellen. Diese könnten Erfahrung sammeln und wären günstige Arbeitskräfte. Eine Win-Win-Situation.

**Gemeindeammann Roland Huggler** erklärt, dass sich der Gemeinderat dies auch schon überlegt hat, aber es funktioniert leider nicht. Bedauerlicherweise mussten wir diese Erfahrung mit einer minder ausgebildeten Sachbearbeiterin machen. Man wollte sie vertieft einarbeiten. Schlussendlich mussten wir uns wieder trennen. Es braucht so viel Fingerspitzengefühl, Erfahrung, Fachwissen und eine gewisse Routine. Das bringen Praktikanten noch nicht mit. Bei uns fehlt es an Ressourcen, diese Praktikanten zu begleiten.

Seit 6 Jahren lässt die Finanzkommission den Gemeinderat spüren, dass sie mit den Sozialen Diensten nicht einverstanden ist. Die Finanzkommission lässt durchblicken, dass sie die Sozialen Dienste gerne wieder zurückgeben würden. Das haben wir verstanden.

Der Gemeinderat erklärt seit 6 Jahren, dass die eigenen Sozialen Dienste die Aufgaben besser lösen können. Es werden bessere Dienstleistungen erbracht. Das wurde genügend erläutert.

Entweder kann die Finanzkommission den Antrag stellen, die Abteilung soll wieder ausgelagert werden, oder die Diskussion gilt als erledigt. Es wird auf diesem Weg nicht besser und diese Diskussionen bringen nichts. Die Fallzahlen zeigen, wieviel Personal gebraucht wird.

Die Kostenprognose von damals können wir nicht einhalten. Das tut uns leid. Bedauerlicherweise sind die Fallzahlen in den letzten Jahren weiter gestiegen.

**David Fischer** führt aus, dass es nicht um polemische Bemerkungen geht. Die Finanzkommission bezweifelt nicht den strategischen Entscheid über die Schaffung der Sozialen Dienste. Die damals gemacht Aussage über die Kosteneinsparung und die damit verbundene Möglichkeit, den Ausbau des Dachgeschosses innert weniger Jahre wieder amortisieren, konnte nicht eingehalten werden. Es geht darum, dass der Gemeinderat ein Geschäft an der Gemeindeversammlung durchgebracht hatte und nun die Versprechen nicht umsetzen kann. Wir haben verschiedene Vorschläge gemacht, wie man die Situation verbessern kann. Der Gemeinderat hat anders entschieden. Es ist unsere Aufgabe, die Bevölkerung darauf hinzuweisen.

Es werden keine weiteren Wortmeldungen gewünscht.

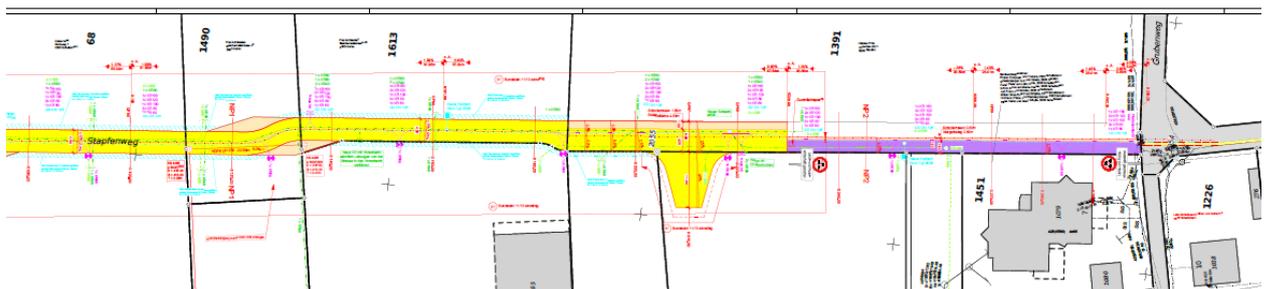
## b) Teilrevision Stapfe

*Schriftliche Antwort des Gemeinderats:*

*Das besagte Land beim Friedhof hat der Investor gekauft, der bereits Land im Stapfe hat. Aus diesem Grund ist es für die Gemeinde nicht mehr notwendig.*

*Der budgetierte Landkauf über CHF 79'800 gehört zur Erschliessungsstrasse Stapfe, Parz. 1931 (Teil Fussweg). In diesem Fussweg werden Werkleitungen eingelegt. Aus Kostengründen hat der Gemeinderat entschieden, diesen Weg (vorerst) nicht als Fuss- und Radweg auszubauen und somit rund CHF 148'000 einzusparen.*

*Gelb = neuer Stapfenweg. Violett = Fussweg*



Es sind keine Wortmeldungen gewünscht.

## Punkt 1c) Musikschule LottenSchlüssel

*Schriftliche Antwort des Gemeinderats:*

*Im Hinblick auf die geplante Revision 2023 wurde noch keine weitere Anpassung der Löhne diskutiert. Es ist jedoch zu erwarten, dass die Löhne angepasst werden müssen, um konkurrenzfähig zu bleiben.*

*Die Elternbeiträge mussten für 2022 angepasst werden, damit das Verhältnis Beiträge Eltern / Gemeinde weiterhin stimmt. Aus dem Budget ist dies nicht direkt ersichtlich, da der Gesamtbeitrag ausgewiesen wird.*

Es sind keine Wortmeldungen gewünscht.

## **2. Aufgaben- und Finanzplanung 2022 bis 2031**

### **a) Investitionsplan Aufgaben- und Finanzplanung**

*Schriftliche Antwort des Gemeinderats:*

*Für die Aufgaben- und Finanzplanung arbeitet der Gemeinderat mit einer Aufstellung über aktuell verfügbare Flächen, bereits bekannte Bauprojekte, zu erwartende Bauprojekte und mögliche Bauprojekte. Daraus lassen sich Einwohner- und Schülerzahlen ableiten. Die Finanzkommission wurde bereits mit Gemeinderatsbeschluss vom 3. Mai 2021 (nicht öffentlich) darüber informiert.*

*Dieses Arbeitspapier wird laufend überarbeitet. So kann zeitnah auf die Veränderungen reagiert werden.*

*Sofern die Prognosen eintreten ist im Bereich Verwaltung und Werkhof/Immobilienunterhalt mit Personalbedarf zu rechnen. Entscheidend ist jedoch, ob die Einwohnerzahlen gleichmässig steigen oder ob sie – wie in der Nachbargemeinde – innerhalb weniger Monate markant ansteigen. Es wäre zum heutigen Zeitpunkt unseriös, irgendeine Annahme zu treffen und im Finanzplan festzuhalten. Es wird sich zeigen müssen, ab welchem Zeitpunkt tatsächlich mehr Personal benötigt werden wird.*

*Die heutige Infrastruktur, ausgenommen Sporthalle, dürfte aufgrund der aktuellen Prognosen für zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner ausreichen.*

*Prognosen können sich verändern. Möglicherweise sehen die Zahlen in einem Jahr ganz anders aus.*

#### **Wortbegehren der Finanzkommission:**

**David Fischer, Präsident der Finanzkommission**, erkundigt sich, was mit kurzfristig steigenden Zahlen gemeint ist. In der Planflussrechnung steigen die Einwohnerzahlen und Steuereinnahmen linear. Weshalb bildet man die Steigerung des Verwaltungsapparates nicht ab?

**Gemeinderat Marcel Müller** erklärt, dass es schwierig ist abzuschätzen, ab wann mehr Personal benötigt wird. Es sind zu viele Faktoren unbekannt. Die Zahlen werden nach neuesten Erkenntnissen laufend angepasst. Möglicherweise könnte eine Digitalisierung bei der Verwaltung Einsparungen erzielen.

**Yvonne Keller** stellt fest, dass mit Zunahmen von 23 % in der Bevölkerung gerechnet wird. Es stellt sich die Frage, ob die Infrastruktur tatsächlich ausreicht. Haben wir 23 % leere Schulräume?

**Gemeinderätin Simonetta Cator Stirnemann** verneint. Die Zunahme von 23 % bezieht sich auf die gesamte Bevölkerung und kann nicht ein zu eins für die Prognose der Anzahl schulpflichtigen Kinder gebraucht werden.

**Gemeinderat Marcel Müller** erklärt weiter, dass diese Erhebungen vom Schulleiter erstellt wurden. Auch diese Zahlen werden regelmässig überprüft und angepasst.

**Vizeammann Nadine Widmer** erklärt ausführlich: Der Gemeinderat arbeitet mit einer Prognosen-Tabelle. Es werden alle Baugesuche, alle erwarteten, bereits bekannten Projekte sowie mögliche Projekte auf noch unbebautem Bauland erfasst. Pro Wohnung werden mit 1.6 Einwohnern gerechnet. Das ist ein üblicher Wert. So erhalten wir die Zahlen, wann wir wie viele Menschen erwarten. Mit Hilfe dieser Tabelle wurde die gesamte Infrastruktur überprüft. Wie bereits erwähnt, werden die Zahlen laufend an die neuesten Gegebenheiten angepasst.

**Gemeindeammann Roland Huggler:** Schulleiter und Bauverwalter haben sich in die Thematik eingearbeitet und die Prognosen erstellt. Andere Gemeinden machen das auch, aber mit teuren externen Fachleuten. Momentan scheint unser Schulraum auszureichen. Bei der Turnhalle haben wir bereits heute Engpässe. Da könnte eine Investition auf uns zukommen. Die Halle ist zudem nicht mehr im besten Zustand. Früher oder später wird sie saniert werden müssen. Momentan geht es noch ohne Massnahmen. Zu gegebener Zeit ist dann zu prüfen, ob ein Neubau oder eine umfassende Sanierung Sinn machen könnte. Eine Doppelturnhalle (zweistöckig) könnte im Schulareal eine Lösung sein.

**David Fischer** erkundigt sich, ob der Gemeinderat nun die Bevölkerungszunahme mit 23 % und den Verzicht auf Investitionen in der Infrastruktur und Verwaltung so stehen lässt.

**Gemeinderat Marcel Müller** erklärt, dass die Zahlen laufend geprüft und angepasst werden. Stand heute zeichnet sich nicht ab, ab wann eine Erhöhung notwendig würde.

### **3. Status-Update Projekte**

*Schriftliche Antwort des Gemeinderats:*

<i>Spiel- und Begegnungsplatz Holzerplatz/Lindenplatz</i>	<i>aktuell auf Kurs</i>
<i>Sanierung Ortsdurchfahrt; TP 3 und 5, Zusatzkosten Werke</i>	<i>bereits bekannt</i>
<i>Strassensanierung Talhausstrasse</i>	<i>gerade begonnen</i>
<i>Strassensanierung Talacker/Talgasse</i>	<i>gerade begonnen</i>
<i>Strassensanierung Rosenweg</i>	<i>gerade begonnen</i>

#### **Wortbegehren der Finanzkommission:**

**David Fischer, Präsident der Finanzkommission,** erkundigt sich, ob der Stand nach wie vor aktuell ist.

**Gemeinderat Christian Vogel** bestätigt, dass bis Stand heute keine Verschlechterungen aufgetaucht sind.

#### **4. Status-Update Rechtsfälle**

*Schriftliche Antwort des Gemeinderats:*

*Aktuell sind keine Rechtsfälle bekannt oder absehbar.*

Es sind keine Wortmeldungen gewünscht.

#### **5. Teilrevision Stapfe**

*Schriftliche Antwort des Gemeinderats:*

*Siehe dazu Antwort unter a) Investitionsplan Aufgaben- und Finanzplanung.*

*Die Folgekosten der Bevölkerungszunahme lediglich auf das Gebiet Stapfe zu beschränken würde eine Falschaussage darstellen. Es werden im ganzen Dorf an verschiedenen Strassen grössere Projekte umgesetzt.*

*Die Zunahme der Einwohnerzahlen bringt eine Zunahme der Steuerzahler mit sich.*

Es sind keine Wortmeldungen gewünscht.

#### **6. Mehrwertabgabe Umzonung Stapfegebiet**

*Schriftliche Antwort des Gemeinderats:*

*Die Mehrwertabgabe darf nur zweckgebunden im Rahmen der Vorgaben gemäss Bundesrecht verwendet werden. Sie wird erst bei Veräusserung des Grundstücks oder bei Erteilung einer Baubewilligung fällig. Da zum heutigen Zeitpunkt nicht bekannt ist, ob und wann Mehrwertabgaben geleistet werden müssen, hat sich der Gemeinderat mit diesem Thema noch nicht vertieft befasst.*

Die Finanzkommission empfiehlt, die Erhöhung der Mehrwertabgabe auf 30 % zu prüfen. Mit den Zusatzeinnahmen könnten klar zu reglementierende Aufgaben der Gemeinde bezahlt werden wie beispielsweise der Unterhalt des neuen Spiel- und Begegnungsplatzes Holzerplatz und Lindenplatz. Die Finanzkommission empfiehlt, das Reglement über die Mehrwertabgabe vor der Teilrevision Stapfe an die Gemeindeversammlung zu bringen.

Der Gemeinderat dankt der Finanzkommission für die wertvollen Hinweise anlässlich der Sitzung. Yvonne Keller, ehemals Projektleiterin Mehrwertabgabe Kanton Aargau, erläuterte dem Gemeinderat verschiedene Möglichkeiten. Der Gemeinderat überprüft die Thematik und wird zu gegebener Zeit darüber beschliessen und informieren.

## 7. Verschiedenes

**Gemeindeammann Roland Huggler** führt aus, dass der Gemeinderat enttäuscht und verwundert ist, dass die Finanzkommission weder zum Aufwandüberschuss von rund CHF 580'000 noch zum Steuerfuss ein Wort verloren hat. Es überrascht sehr, weil es aus Sicht des Gemeinderats wünschenswert wäre, wenn die Finanzkommission unterstützt und berät, wie der Steuerfuss festgesetzt werden soll. Es fehlt eine Stellungnahme. Die Meinung der Finanzkommission hätte den Gemeinderat interessiert.

**David Fischer, Präsident der Finanzkommission**, erklärt, dass die Finanzkommission das diskutiert hat. Die Finanzkommission hat im Bericht geschrieben, dass sie hinter dem Budget 2022 steht. Insofern ist es in Ordnung. Eine weitere Stellungnahme ist nicht nötig.

**Gemeindeammann Roland Huggler** fragt nach, ob der Steuerfuss aus finanztechnischer Sicht so verantwortet werden kann. Denn beim Steuerfuss gibt es immer zwei Seiten: Die politische und die finanzielle Seite. Diese Definition ist immer sehr schwierig.

**David Fischer, Präsident der Finanzkommission**, bestätigt, dass die Finanzkommission den Steuerfuss von 99 % für das Budget 2022 als in Ordnung befindet. Es liegt nach etlichen guten Jahren einmal drin, mit einem Aufwandüberschuss an die Gemeindeversammlung zu gehen.

Für das Protokoll

**GEMEINDEKANZLEI SCHAFISHEIM**

Gemeindegemeinschafter



Stefan Ackermann

Verteiler per Mail

- Finanzkommission (5)
- Abteilung Finanzen
- Gemeinderat (5)